



Foto: kk

Albert Sudy von der Zentralanstalt für Meteorologie rechnet mit einem milden Winter.



Foto: Brodschneider

Naturbeobachterin Elisabeth Fuchs sieht keine Hinweise auf einen baldigen Winterbeginn.



Foto: Brodschneider

Franz Ehrnhöfer glaubt, dass der erste Schnee erst 40 Tage nach dem ersten Raureif fällt.

Foto: adobe.stock.com/fenny Stumm

mild?

lich der Mur-Mürz-Furche wird es zwischen dem 10. und 12. Dezember sowie zwischen dem 18. und 21. Dezember viel Niederschlag geben. „Es riecht nach weißen Weihnachten“, sagt Wild. Seinen Wetterberechnungen zufolge wird es zu Heiligen Drei Könige sehr kalt. Vom 16. bis 20. Jänner rechnet er wieder mit Schnee. Einen Kälteeinbruch sagt der Astrologe auch für Mitte Februar voraus.

Völlig konträr dazu fällt die langfristige Wettervorhersage von Albert Sudy von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik aus. Bezugnehmend auf ein Projekt, das für ganz Europa eine saisonale Wetterprognose erstellt, spricht Sudy von geringen Niederschlägen im Dezember. Die Monate Jänner und Februar werden

im Vergleich zum Durchschnitt etwas zu mild ausfallen. Sudy führt allerdings an: „Dieses Projekt einer Langzeit-Vorschau steckt noch in den Kinderschuhen. Grundsätzlich kann man nur für drei Tage das Wetter ziemlich genau vorhersagen. Eine Prognose von sieben Tagen ist realistisch, wenn stabile Luftverhältnisse herrschen.“

Statt mit Vorhersagen beschäftigen sich andere Menschen lieber mit dem Sammeln von Wetterdaten. Dazu zählt Franz Rinofner aus Allerheiligen bei Wildon, der seit bald 50 Jahren penibel ein Wetter-Tagebuch führt. „Im Winter 1989 hatten wir insgesamt nur zwei Zentimeter Schnee, im Winter 1986 waren es 157 Zentimeter.“ Seine Prognose für heuer: „Wie’s kommt, so kommt’s!“

Ein Stück Heimat im Verkaufsregal

Seit mittlerweile zehn Jahren gibt es das steirische Almlamm exklusiv bei SPAR. Eine gelungenen Partnerschaft feiert Jubiläum.

Die steirischen Almen bilden einen wichtigen Teil unserer Kultur- und Naturlandschaft. Im Sommer werden sie zur Heimat für Schafherden, die sich dort sehr wohl fühlen“, unterstreicht Landwirtschaftskammer Präsident Franz Titschenbacher. Die Tiere finden als Futter die einzigartige Kräuter- und Gräservielfalt der Almen vor. „Diese ‚Sommerfrische‘ der Weidetiere garantiert die besondere Qualität des steirischen Almlammfleisches, die die steirischen Schafbauern bereits seit zehn Jahren bei SPAR anbieten“, so Titschenbacher.

Für die Alpung setzen die steirischen Schafbauern spezielle Rassen ein. Besonders das

Tiroler Bergschaf, eingekreuzt mit speziellen Fleischrassen, hat sich bewährt. „Die herausragende Fleischqualität erkennt man am frischen Geruch und an der appetitlichen roten Färbung“, freut sich Christoph Holzer, Geschäftsführer von SPAR Steiermark und Südburgenland. Regionalität und Qualität sind die Grundpfeiler der Strategie des zu 100 Prozent österreichischen Familienunternehmens.

Einzigartiges Projekt

Dies bestätigt auch Siegfried Weinkogl, Leiter von TANN Frischfleisch und Wurstwaren: „Als vor zehn Jahren die steirischen Schafbauern mit ihrer Idee an mich herangetreten sind, habe ich nicht lange nachgedacht und zugesagt. Somit wurde der Grundstein für ein sicherlich einzigartiges Projekt in Österreich gelegt.“ Schafbauern-Obmann Bernhard Tasotti möchte die Partnerschaft in Zukunft noch ausbauen. Übrigens: Die Schafspezialitäten gibt es ab nächsten Mittwoch in allen Sparfilialen in der Steiermark und im Südburgenland.



Freuen sich über zehn Jahre Partnerschaft: Schafbauern-Obmann Tasotti, LK-Präsident Titschenbacher, TANN-Leiter Weinkogl und SPAR-Geschäftsführer Holzer.

Foto: Spar/Krug